

## /// AKTUELL

### INTÉGRER. PARTICIPER.

L'intégration et la participation des étrangers est un véritable enjeu démocratique. Le CSV plaide pour une intégration et une participation entière et sans équivoque.

Pour le CSV, la nationalité est un vecteur d'intégration et de participation important et puissant. Afin d'accélérer la participation entière des résidents non-luxembourgeois à la vie politique de notre pays, le CSV a initié une proposition de loi et propose de simplifier l'accès à la nationalité luxembourgeoise.

La proposition de loi que le CSV vient de déposer à la Chambre des Députés prévoit :

- L'introduction du principe du « droit du sol ». Les enfants nés au Luxembourg de parents non-luxem-

bourgeois sont automatiquement et sans formalités luxembourgeois à leur majorité.

- La réduction de la durée de résidence à laquelle l'acquisition de la nationalité luxembourgeoise est soumise à cinq ans.
- La suppression de toute condition de résidence dans le chef du demandeur marié à un(e) Luxembourgeois(e).
- Le maintien de conditions linguistiques et notamment la connaissance de la langue luxembourgeoise tout en mettant en place un système d'évaluation réaliste et adapté aux besoins de l'intégration.
- Une dispense de la condition linguistique pour les personnes résidant au Grand-Duché depuis 20 ans.

## /// EDITORIAL

### ALLES GLIEDER EINER KETTE



Bei der Referendumsfrage zur Ausweitung des Wahlrechts für Nicht-Luxemburger stehen für die CSV einige Aspekte besonders im Mittelpunkt.

So wird sich die CSV dafür einsetzen, dass das Wahlrecht auf nationaler Ebene den luxemburgischen Bürgern vorbehalten bleibt. Dem liegt die Überzeugung zugrunde, dass der Nationalstaat auch zukünftig Bestand haben soll. Und zum Nationalstaat gehört, als wesentlichstes Element, die Staatsangehörigkeit. Deren Ausdruck ist das nationale Wahlrecht. Wahlrecht, Staatsangehörigkeit und

Nationalstaat sind alles Glieder einer Kette. Wird ein Glied gelöst, schwächt das früher oder später auch die anderen.

Zum Staat gehören Staatsbürger, die auf einem klar umrissenen Territorium dafür verantwortlich sind, ihr Zusammenleben zu organisieren. Diese Verantwortung zu öffnen, ist ein Widerspruch und entkernt das Staatswesen.

Die CSV spricht sich deshalb dagegen aus, dass die Verbindung von Staatsangehörigkeit und Wahlrecht auf nationaler Ebene gelöst wird. Sie hat diese Position in ihrem Wahlprogramm für die Parlamentswahlen von 2013 vertreten und beim Nationalrat vom 9. Februar 2015 mit einer eindeutigen Mehrheit bekräftigt.

Anstatt auf ein Ausländerwahlrecht hinzusteuern, das nur auf den ersten Blick

mehr politische Teilhabe verspricht und die Bürger in Wähler erster Klasse und zweiter Klasse einteilt, will die CSV die reale Stärkung der politischen Partizipation über die Reform des Nationalitätsgesetzes.

In diesem Sinne hat die CSV bereits im Sommer vergangenen Jahres konkrete Vorschläge gemacht und wurde vor kurzem von der CSV-Fraktion ein Gesetzesvorschlag eingereicht. Regierung und Mehrheitsfraktionen sind bisher jedoch nicht darauf eingegangen. So wie in anderen zentralen politischen Fragen auch!

Die CSV geht jedenfalls mit einer klaren Haltung in die Referendumskampagne. Sie will keine Scheindebatte, bei der komplexe Fragen auf ein simples Ja oder Nein reduziert werden.

**Marc Spautz**  
CSV-Präsident

## /// DREI FRAGEN AN...

### ... VOLKER KAUDER, PRÄSIDENT DER CDU/CSU-FRAKTION IM DEUTSCHEN BUNDESTAG



**Religion bekommt immer weniger Platz zugestanden. Warum ist Religionsfreiheit so wichtig?**

Nur dort, wo Menschen unbehelligt ihren Glauben leben können, sind sie wirklich

frei – frei buchstäblich zu „Gott und der Welt“ ihre Meinung zu sagen, ohne Repression befürchten zu müssen. Religion hat auch etwas mit Werten zu tun. Sie ist das ethische Fundament, auf dem Gesellschaften stehen. Wir in Europa stehen auf dem christlich-jüdischen Wertefundament. Wir haben ein Menschenbild, das auf Freiheit und Nächstenliebe beruht – zwei Pole, die wir immer wieder zum Ausgleich bringen müssen, wenn wir in einer Gesellschaft friedlich miteinander leben wollen.

**Stichwort Griechenland: Die Verhandlungen mit Athen gehen schleppend voran. Warum?**

Es ist bedauerlich, dass die neue griechische Regierung so viel Zeit mit taktischen Manövern verliert. Denn am Ende kommt sie um Reformen doch nicht herum, wenn sie die letzte Tranche aus dem zweiten Hilfsprogramm ausgezahlt bekommen will. Wir erwarten, dass sich Athen an die Vereinbarungen mit der Euro-Zone hält. Die griechische Re-

gierung muss substanzielle und realistische Reformvorschläge vorlegen, wie sie die Schulden tragfähigkeit zurückerlangen will. Unsere Solidarität gibt es nur gegen solide Reformen.

**Mit der Ukraine-Krise kommen neue Herausforderungen auf Europa zu. Wie sehen Sie das Verhältnis zu Russland?**

Dieses Verhältnis ist natürlich im Zuge der Ukraine-Krise und der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim

sehr schwierig geworden. Grundsätzlich hätten wir Russland gerne als Partner – etwa im Kampf gegen den internationalen Terrorismus. Doch als Partner wollen wir ein Russland, das demokratische Rechte im eigenen Land wahrt und die Souveränität seiner Nachbarn respektiert. Für die Europäische Union kommt es darauf an, dass sie gegenüber Moskau geschlossen auftritt. Von Präsident Putin darf sie sich nicht spalten lassen.

/// AUS DER CHAMBER

**EIN RÜCKBLICK...**

In Abwesenheit der luxemburgischen Regierungsglieder fand kürzlich ein Benelux-Gipfel in Den Haag statt. Neben der Unterzeichnung eines Abkommens zur Überwachung des gemeinsamen Luftraums stand die Steuer- und Fiskalpolitik im Mittelpunkt der Diskussionen. Diane Aehm erkundigte sich beim Finanzminister über den Kostenpunkt der gemeinsamen Luftraumüberwachung für Luxemburg, welche Themen in der Steuer- und Fiskalpolitik zur Sprache kamen und ob diesbezüglich Beschlüsse zurückbehalten wurden.

Im Juni 2014 wurde die „E-Go“ Fahrkarte durch eine neue Generation von Fahrkarten im öffentlichen Verkehr, die „mKaart“, ersetzt. Aufgrund von Informatikproblemen sowie Kundenbeschwerden wegen zu komplizierter Handhabung wandte sich Serge Wilmes an den Nachhaltigkeits- und Infrastrukturminister und fragte nach konkreten Lösungen.

Die Ausweisung von 230.000 Hektar neuer Natura-2000-Schutzzonen war Gegenstand einer weiteren Frage von Martine Hansen an die Regierung. 14 Prozent der nutzbaren landwirtschaftlichen Flächen fallen in die neuen Schutzgebiete. Martine Hansen zeigte sich besorgt, dass die Landwirtschaft durch neue Auflagen

in der Ausführung und Entwicklung ihrer Aktivitäten gehemmt werden könnten. In ihrer Frage an den Staatssekretär für nachhaltige Entwicklung und Infrastruktur wollte sie Klarheit, sowohl für die Landwirte, als auch für die betroffenen Eigentümer schaffen.

**Klarheit gefordert**

Die CSV-Fraktion fordert weiter Klarheit im Dossier „Fonds du Logement“. Anfänglich hieß es, der Vorsitzende des Wohnungsbaufonds hätte im Zusammenhang mit einem Bauprojekt in Leudelingen gegen bestehendes Strafrecht verstoßen. In einem kürzlich veröffentlichten Dokument, welche die Beweggründe der Regierung für die Absetzung des Vorsitzenden dokumentieren soll, ist davon aber keine Rede. Wir bitten um Aufklärung.

Rezente, zum Teil widersprüchliche Aussagen der Familienministerin bezüglich des Familienurlaubes veranlassten die CSV-Fraktion dazu, die zuständige Ministerin in den parlamentarischen Ausschuss für die Familie und Integration zu berufen.

Die CSV-Fraktion möchte ferner in Erfahrung bringen, was genau die Regierung in Sandweiler vorhat, wo zwei Auffangstrukturen für 400 Personen entstehen sollen.

/// KONTROVERS

**ERBSCHAFTSSTEUER: WAS FÜHRT DIE LSAP IM SCHILDE?**



Die Idee einer Erbschaftsteuer in direkter Linie lässt kaum einen potentiellen Erben kalt. Nun scheint es, als ob die LSAP, allen voran Budgetberichterstatte Franz Fayot, seit geraumer Zeit mit eben dieser Steuer kokettiert.

Das „Lëtzebuurger Land“ hat versucht in seiner vor-

letzten Ausgabe der Sache auf den Grund zu gehen. Im Positionspapier der Fondation Robert Krieps, welches unter anderem von Fayot jr. mit verfasst wurde, soll es z.B. heißen, dass eine „kluge Erbschaftsteuer“ LSAP-intern diskutiert werden sollte. Andererseits wird laut Land-Artikel aber un-

terstrichen, dass die neue Steuer wohl kaum in die für 2017 angekündigte Steuerreform Einzug halten dürfte.

Bislang seien es lediglich eigene Überlegungen von Franz Fayot. Dieser scheint aber gewillt seine Parteikollegen von der Idee einer Erbschaftsteuer zu überzeugen.

Es wird also interessant sein zu sehen, wie viel Gewicht der Budgetberichterstatte in seiner Fraktion und Partei hat und worauf die Wähler sich gefasst machen müssen. Die LSAP ist es den Wählern schuldig, sich eindeutig zu einer Position zu bekennen anstatt Land und Leute mit vagen Aussagen und Rumgedruckse zu verunsichern.

/// IM PORTRÄT

**MARCEL GLESENER**



Marcel Glesener, während über 40 Jahren politisch aktiv, davon gut 20 Jahre als CSV-Abgeordneter, hat sich ins Privatleben zurückgezogen, allerdings mit einer Ausnahme. Seit Mai 2011 ist er Präsident der CSV-Senioren, wo er sich mit ruhiger Hand und Engagement um die Belange der CSV-

Senioren engagiert. Er ist deren Vertreter im CSV-Nationalkomitee.

Der heute 78jährige Politiker und ehemalige LCGB-Präsident kann auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken, war er doch sowohl national wie auch über die Grenzen des Landes hinaus politisch aktiv. Die Sozialpolitik liegt ihm nach wie vor besonders am Herzen. So sieht er die Gewerkschaften immer noch als wichtige Interessensvertretung der Lohnabhängigen und Rentner. In seinen politischen Arbeiten bemühte sich der Deputierte besonders leidenschaftlich um die Kernfragen

Mindestlohn, Renten und Pensionen, Krankenkasse oder Sozialversicherung, Arbeitsrecht und Einheitsstatut.

Erinnern wir daran, dass der Erhalt der Hochöfen in Belval auf eine gemeinsame Initiative der ehemaligen CSV-Abgeordneten Marcel Glesener und Jean Spautz zurückgeht. Mit dieser Verpflichtung untermauert er seine Verbundenheit mit den Menschen, die in der Stahlindustrie arbeiteten und dem Land Wohlstand ermöglichten. Das soziale Engagement muss auch weiterhin ein wichtiger Pfeiler der Politik sein, so Marcel Glesener.

 [Facebook.com/csv.lu](https://www.facebook.com/csv.lu)

 [@CSV\\_news](https://twitter.com/CSV_news)

**BEZIRKSKONGRESSE: PERSPEKTIVEN UND KONKRETE ALTERNATIVEN**

Der interne Erneuerungsprozess und die Oppositionspolitik der CSV waren dieser Tage die zentralen Themen der Bezirkskongresse im Zentrum, Norden und Osten.

Mehrere hundert Delegierte verabschiedeten Resolutionen zu dem Perspektiven-Bericht von Marc Thewes und Marc Glesener. Diese Resolutionen geben die Marschrichtung

für eine Reformagenda vor, die beim Nationalkongress am 28. März in Grevenmacher beschlossen werden soll. Parteipräsident Marc Spautz und Fraktionschef Claude Wiseler setzten sich vor den Delegierten mit der Oppositionspolitik der CSV auseinander. Die Botschaft war glasklar: Wir wollen mit konkreten Alternativen punkten!



/// BILD DER WOCHE

**HOHER BESUCH AUS DEUTSCHLAND**



Auf Einladung der CSV-Fraktion referierte Volker Kauder, Präsident der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag am Mittwoch in Luxemburg zum Thema Religionsfreiheit: Der Gastredner umgeben von Claude Wiseler, Nadia Rangan, Marc Spautz und Laurent Zeimet (v.l.n.r.).

/// PARTEI NEWS

**ECHTERNACH: YVES WENGLER IM AMT**



Der CSV-Politiker Yves Wengler ist neuer Bürgermeister von Echternach. Nach dem Rücktritt von Théo Thiry und einem entsprechenden Beschluss des Gemeinderats am 9. Februar hat Wengler das Amt an der Gemeindegipfel übernommen. Der neue Bürgermeister trägt die Stadt Echternach im Herzen. Politisch setzt er auf Kontinuität und wird die im Haushaltsentwurf 2015 vorgesehenen Projekte vorantreiben.

**WINTGER: NEUER SCHÖFFE, NEUE RÄTIN**



Pierre Nesper



Lucien Meyers



Christine Lutgen

Nach 33 Jahren im Gemeinderat hat Pierre Nesper sein Amt im Schöffen- und Gemeinderat zur Verfügung gestellt. Als neuer Schöffe der Gemeinde wird er durch Luss Meyers ersetzt. Neu im Gemeinderat ist Christine Lutgen.

## DE SPËTTELER

### GAMBIA SCHREIBT GESCHICHTSBÜCHER NEU

Seit Gambia im Land das Sagen hat, ticken die Uhren bekanntlich anders. Soweit so gut. Dass Blau-Rot-Grün aber mittlerweile noch nicht einmal mehr vor Geschichtsverfälschung halt macht, ist nun doch neu. Als Herr Hollande aus Frankreich letzte Woche zu Besuch war, zeigte Premier Bettel sich gerührt, dass 23 Jahre nach François Mitterand endlich wieder ein Staatspräsident der Grande Nation dem kleinen Luxemburg die Ehre erweist. Leider hat Bettel dabei unterschlagen, dass im Jahr 2000 ein gewisser Jacques Chirac, seines Zeichens damals Staatspräsident Frankreichs, im Großherzogtum zu Besuch war. Aber dieser hatte eben keinen Gambia-farbenen Pass und gehört daher ignoriert. Vive la Gambia-Koalition!

### KOUSTALL-GATE

So läuft das halt, im Gambia-Staat. Wenn Parteifreunde freundlich Druck ausüben, werden amtliche Beschlüsse staatlicher Kommissionen einfach so noch einmal in Frage gestellt. Es geht um einen Kuhstall in Vichten. Dort, wo Archäologen wertvolle Spuren der Vergangenheit vermuten, will ein Landwirt bauen. Nein, sagte die zuständige Kommission. Doch Frau Nagel will es genauer wissen. Weil blaue Freunde das so wollen, muss sich der Ausschuss rechtfertigen. Das hätte sich Herr Miltgen nicht erlaubt! Aber im DP-Staat ticken die Uhren anders. „Moie Maggy“ und die Sache läuft. Wie geschmiert. Mal sehen ob es jetzt doch noch die ersehnte Genehmigung vom Kulturministerium gibt. Vive de Koustall!

## /// AGENDA

14-15.03.2015

### STAND AUF DEM „FESTIVAL DES MIGRATIONS“

in der LuxExpo auf Kirchberg  
Samstags ab 12:00 und sonntags ab 11:00

16.03.2015 /// 19:30

### CSV SÜDEN KONGRESS

im Kulturzentrum „Roudemer“ in Steinfort (7A, rue de Hagen)

21.03.2015 /// 09:30

### CSJ-NATIONALKONGRESS

„Lycée classique – Ancien Bâtiment“ in Diekirch  
(32, avenue de la Gare)

28.03.2015 /// 09:00

### CSV-NATIONALKONGRESS

im Kultur- und Sportszentrum von Grevenmacher  
(Place du Marché aux Bestiaux)

Alle Aktivitäten finden Sie unter [csv.lu/agenda](http://csv.lu/agenda)

## /// A PROPOS...

### HARTE LANDUNG IN DER REALITÄT



Nachdem die aktuell regierenden griechischen Koalitionsparteien dank populistischer und unrealistischer Wahlversprechen den Weg in die Regierung schafften, sind sie in der Zwischenzeit in der rauen Brüsseler Realität angekommen.

Tsipras und seine Mannschaft mussten feststellen, dass die EU-Partner sich nicht durch die in einem aggressiven Ton vorgetragenen Neuforderungen einschüchtern ließen und zu Recht auf die Einhaltung

der vertraglichen Verpflichtungen pochten.

Mittlerweile ist die Tsipras-Regierung schon von diesen Maximalforderungen abgerückt und hat den griechischen Wein stark verwässert.

In der Diskussion um Gerechtigkeit für Griechenland sollte man nicht vergessen, dass es auch um die Frage einer horizontalen Gerechtigkeit gegenüber allen EU-Bürgern geht. Auch andere Länder wie Spanien, Portugal oder Irland mussten schmerzhaft Reformer durchsetzen, um ihren Haushalt dauerhaft ausgleichen zu können. Auch dies war nur möglich dank extremer Anstrengungen ihrer Bürger, die nicht verstehen würden, wenn Griechenland jetzt eine Extrawurst von der EU erhalten sollte.

Schlussendlich sollte man auch der aktuellen Regierung in Erinnerung rufen, dass

wenn auch nicht die alleinige, doch aber die Hauptschuld an der griechischen Misere bei den diversen Vorgängerregierungen zu suchen ist, die über Jahrzehnte auf Pump gelebt haben und sich nur dank falscher Zahlen und Statistiken die Mitgliedschaft in der Eurogruppe erschleichen konnten.

Die griechische Regierung wäre also gut beraten auf allerlei verbale Aggressionen gegenüber EU-Partnern zu verzichten und sich darauf zu konzentrieren ihre Hausaufgaben zu machen, um damit die Zukunft des Landes und seiner Bürger abzusichern.

**Laurent Mosar**  
Abgeordneter



### GRAD ELO! MEMBER GINN

Numm \_\_\_\_\_ Virnumm \_\_\_\_\_  
 Beruff \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum \_\_\_\_\_ Nationalitéit \_\_\_\_\_  
 Adress \_\_\_\_\_  
 PLZ \_\_\_\_\_ Uertschaft \_\_\_\_\_  
 E-mail \_\_\_\_\_ Tel \_\_\_\_\_  
 Den \_\_\_\_ / \_\_\_\_ / \_\_\_\_

Ze schécken un: CSV - B.P. 826 - L-2018 Lëtzebuerg /// E-mail [csv@csv.lu](mailto:csv@csv.lu) - Tel 22 57 31 1  
 oder schreift lech via Onlineformulaire an op [csv.lu/member-ginn](http://csv.lu/member-ginn)